

die Massen einen neuen Schritt an die amerikanische Kriegspolitik „herangeführt“.

Oder: Die Bevölkerung Westdeutschlands durchschaut den Sinn der Kriegs verträge von Bonn und Paris und lehnt sie ab. Daher hat die rechte SPD-Führung den Auftrag, die Werktätigen an diese Verträge „heranzuführen“. Sie kann das nicht tun, indem sie ihren Anhängern sagt: „Seid für die Verträge! In diesem Fall würden die SPD-Anhänger die SPD-Führung davon jagen. Also wird die gleiche Wirkung durch ein Spiel mit verteilten Rollen angestrebt. Auf der einen Seite hält ein Abgeordneter, wie Dr. Arndt, eine Rede im Bundestag, die den volksfeindlichen Sinn der Verträge enthüllt. Diese Rede ist dazu bestimmt, den Eindruck hervorzurufen, die rechten SPD-Führer seien ehrlich gegen die Verträge, um ihnen dadurch den Einfluß auf breite Massen zu erhalten. Zugleich erklärte Ollenhauer: „Wir sind durchaus nicht prinzipiell gegen die Verträge, wir verlangen nur mehr Rechte.“ Für wen mehr Rechte? Ollenhauer kämpft unter dem Deckmantel einer Opposition gegen das Adenauer-Regime — in Wirklichkeit um mehr Rechte für das Adenauer-Regime. Gelingt es den SPD-Anhängern nicht, dieses Doppelspiel zu entschlüsseln, so sind sie, ohne es zu merken, ein weiteres entscheidendes Stück an die imperialistische Kriegsposition „heran geführt“.

Die verräterische SPD- und DGB-Führung ist die wichtigste politische Reserve, welche die amerikanischen und deutschen Imperialisten in Westdeutschland besitzen. Wird das Spiel der rechten SPD- und DGB-Führung zunichte gemacht, so ist die Kriegspolitik der Imperialisten in Deutschland nicht durchführbar und der Weg in das einheitliche, wahrhaft demokratische Deutschland frei. Die Führer der SPD haben noch einen großen Anhang unter den Werktätigen Westdeutschlands. Sie haben diesen Einfluß, weil die große Masse der deutschen Werktätigen ehrlich zum Sozialismus will und mit Recht stolz ist auf eine alte Tradition des Kampfes um den Sozialismus. Aber gerade dieser Stolz und das ehrliche Streben zum Sozialismus machen es erforderlich, zu erkennen, daß die heutigen Spitzen der SPD und des DGB nicht das geringste mehr zu tun haben mit den alten ruhmreichen Traditionen der deutschen Arbeiterbewegung, nichts mehr zu tun haben mit den demokratischen und sozialistischen Interessen der Werktätigen, sondern untrennbar verbunden sind mit den Imperialisten, mit den Feinden der Arbeiterklasse. Die Politik der maßgebenden SPD-Führer wird nicht bestimmt von den Inter-